

LEIPZIGER INTERNET ZEITUNG
MEHR NACHRICHTEN. MEHR LEIPZIG.

Ein besonderes Geschenk zum SPD-Geburtstag: Schluss mit der Nibelungentreue - streitet euch wieder!

Ralf Julke
23.05.2013



Ein Gruß zum 150. Jubiläum der SPD

Eine Bitte an die CDU: Dankt Schröder mit der Ehrenmitgliedschaft!

SPD

Ätsch, verarscht!

Nibelungentreue oder Neuanfang?

Ein Gruß zum 150. Geburtstag der SPD.
Faltblatt der NachDenkSeiten

Die SPD feiert am 23. Mai in Leipzig Geburtstag. Am 23. Mai 1863 wurde eine der Vorläuferparteien der SPD in Leipzig gegründet: der ADAV. 150 Jahre später gibt es die SPD zwar immer noch. Doch in Meinungsumfragen dümpelt sie deutlich unter der 30-Prozent-Marke. Kein guter Wert für eine Partei, die sich eigentlich die Kernelemente unserer Gesellschaft in den Namen geschrieben hat: das Soziale und das Demokratische. Zeit für ein Geschenk zum Nachdenken.

Das fanden jedenfalls die Macher der NachDenkSeiten, die auch in Leipzig heimisch sind. Zu ihnen gehört der Politikwissenschaftler Oliver Kloss. Mitinitiator eines ganz speziellen Grußes der NachDenkSeiten an die SPD und die Gäste des Festaktes, der am heutigen 23. Mai im Gewandhaus Leipzig stattfindet.

Der Gruß ist ein Flyer, der die feiernden Genossen anregen soll, darüber nachzudenken, warum sie seit 2005 nicht mehr auf Augenhöhe mit dem ewigen Konkurrenten CDU sind. "Er enthält auch eine Anregung zum Nachdenken und für die besonders wachen Geister gar eine Provokation zur Entscheidung", meint Kloss. "Erst zum 160. Jahrestage werden wir wissen können, ob unsere Grüße solche der Begleitung einer Partei in ihrer Niebelungentreue waren auf dem Wege in die unumkehrbare Bedeutungslosigkeit oder ob ihr eine Abkehr aus dem Abwege Schröderscher Agenda-Politik doch noch gelungen sein sollte."



Das Transparent „Eine Bitte an die CDU" wurde reproduziert in:

Sächsische Zeitung, 13.12.2003, S. 5
Thüringische Landeszeitung, 15.12.2003, S. 7
Leipziger Volkszeitung, 13.12.2003, S. 4
Leipziger Volkszeitung, 18.12.2003, S. 30
Leipziger Volkszeitung, 30.03.2004, S. 13
Leipziger Volkszeitung, 20.04.2004
Leipziger Neue, 30.04.2004
Leipziger Volkszeitung, 03.05.2004
Leipziger Volkszeitung, 15.08.2004
Arbeitsrechtsinfo, Herbst 2004, S. 22
DER SPIEGEL, 23.08.2004, S. 5
Der Freitag, 08.07.2005
(Auflistung ohne Anspruch auf Vollständigkeit.)

Eine Bitte an die CDU: Dankt Schröder mit der Ehrenmitgliedschaft!

11.08.2010 „Seit dem Start von Hartz IV [im Januar 2005] haben die Steuerzahler weit über 50 Milliarden Euro bezahlt, um Niedriglöhne aufzustocken. (...) Damit dient im Hartz-IV-System fast jeder dritte Euro dazu, niedrige Löhne aufzustocken, weil diese allein den Lebensunterhalt nicht sichern."
Frankfurter Rundschau

25.09.2008 „Hartz IV ist ein Synonym für soziale Kälte und Ungerechtigkeit geworden, und wir haben uns dieses Etikett anpappen lassen. Warum eigentlich?"
Peer Steinbrück

15.09.2012 „Etwas mehr Stolz, etwas mehr Selbstbewusstsein über das, was uns [mit der Agenda 2010] gelungen ist, täte dem öffentlichen Erscheinungsbild der SPD gut."
Peer Steinbrück

9.12.2012 - Peer Steinbrück wird Kanzlerkandidat für die Bundestagswahl 2013.

Ein Gruß zum 150. Jubiläum der SPD

„Im Wesentlichen konzentriert sich die Agenda 2010 auf drastische Leistungskürzungen in den sozialen Sicherungssystemen. Dazu zählen vor allem die Kürzung der Dauer des Arbeitslosengeldes, die faktische Abschaffung der Arbeitslosenhilfe, Verschärfung von Zumutbarkeitsregelungen, Ausgliederung des Krankengeldes aus der paritätischen Finanzierung, Aufweichungen des Kündigungsschutzes sowie die nochmalige Absenkung des Rentenniveaus. (...) Eine Politik, die auf der einen Seite mit den falschen Rezepten operiert, auf der anderen Seite dem Druck konservativer Lobbygruppen nachgibt, ist weder mutig noch reformorientiert. (...) Eine Politik, die Arbeitslose unter dem Druck der materiellen Verhältnisse dazu treibt, Arbeit um jeden Preis anzunehmen, fördert die Ausbreitung einer Niedriglohnökonomie auch in Deutschland."

Aufruf von über **400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am 23.05.2003**
Sozialstaat reformieren statt abbauen – Arbeitslosigkeit bekämpfen statt Arbeitslose bestrafen

SPD

Ätsch, verarscht!

Dieser Aufkleber wurde von der CSU nach der Rede Gerhard Schröders über die „Agenda 2010" vom 14. März 2003 zur Belustigung über die Wähler der SPD verteilt.
Nach wenigen Wochen ist der Aufkleber jedoch zurück gezogen und von der CSU nie wieder verbreitet worden.
Die Gefahr war erkannt: Der zynische CSU-Aufkleber hätte dem Bundeskanzler bei der Umsetzung des Sozialabbaus durch die Hartz-Gesetze innerparteilich Schwierigkeiten bereiten können. Und wer hätte demjenigen schaden wollen, der die Wünsche aus CSU und CDU ... zu erfüllen versprach?

Nibelungentreue oder Neuanfang?

Ein Gruß zum 150. Geburtstag der SPD.
Faltblatt der NachDenkSeiten

Denn alle Zahlen sprechen dafür: Die erst 2012 auch von führenden SPD-Genossen fröhlich gefeierte "Agenda 2010" spielt eine enorme Rolle beim Niedergang der SPD. Sie führte schon ab 2002 zu einem

Aderlass der alten Volkspartei - sie verlor insbesondere viele Mitglieder vom streitbaren linken Flügel, die entweder ganz demissionierten oder gleich mit wehenden Fahnen zur neuen Protestpartei WASG überliefen und später mit dieser bei der Linkspartei andockten. Was die Linkspartei bis heute stärkt.

Und die SPD verlor Wähler, die das Soziale bei Gerhard Schröder und Genossen nicht mehr aufgehoben sahen. Und nicht nur das nicht. Auch das Nachdenken über die Folgen der "Agenda 2010", die die Meisten nur unter dem Label "Hartz 4", einem Teil dieser am Ende doch wieder teildemontierten "Agenda" wahrnehmen. Sie vermissen zu recht die Diskussion und Selbstkorrektur der alten Volkspartei. Doch mit den "Streithammeln" aus dem linken Flügel ist ihr auch ein wichtiges Stück Streitkultur abhanden gekommen. Die Führungsriege der SPD ist auch im Jahr 2013 noch immer die alte Schrödersche Garde, allesamt Genossen, die eher dem rechten Flügel der SPD zuzuordnen sind.

"Einstweilen ist uns nicht mehr vergönnt, als einem ehrlichen Wunsche Ausdruck zu verleihen: Wir brauchen keine SPD als Hilfs-CDU oder Hilfs-FDP", sagt Kloss. "Wir wünschen uns eine SPD, die für pro-kapitalistische Freunde des Sozialstaates wieder ebenso wählbar sein sollte wie für Linksliberale. Angesichts der Krise der SPD möchten wir dazu gemahnen, über die Jahre seit 1998 nachzudenken, sich die ernsten Fragen zu stellen: Wem nützten sie? Welche sinnvolle Zukunft kann noch gewollt werden?"

Die heutige SPD wirkt monolithisch und geschlossen - aber das eben auch, weil sie sich über die wesentlichen Fragen der Zeit nicht mehr (öffentlich) streitet. Sie streitet sich nur noch über Personalien, gibt sich pragmatisch und angepasst.

Das Faltblatt, das die NachDenkSeiten den Genossen in die Hand drücken, listet die ganze kurze Geschichte der "Agenda 2010" auf - mitsamt dem von Herzen kommenden Lob von CDU und CSU, die hier von einer SPD-geführten Regierung im Paket umgesetzt sahen, wofür sie unter allen Regierungen Helmut Kohls jahrelang vergeblich kämpften. Auch Edmund Stoiber, der 2002 gegen Gerhard Schröder nur sehr knapp verlor im Kanzlerwahlkampf, wird zitiert: "Stellen Sie sich mal vor, ich hätte als Unionskanzler diese Positionen und diese Reformen durchzusetzen versucht, dann hätten wir nicht nur Montagsdemonstrationen gehabt..."

Die tragischen Ereignisse der vergangenen Tage im Jobcenter Leipzig bringen eigentlich auf den Punkt, was da passiert ist. Tatsächlich wurde mit der Schröderschen Agenda das Tor für Niedriglöhne, prekäre Beschäftigung und Sozial-Dumping in Deutschland ganz weit aufgestoßen. Inwieweit das zur wirtschaftlichen Prosperität in der Bundesrepublik beigetragen hat, darüber streiten die Geister. Denn all die Leute, die dann "arm trotz Arbeit" sind, fallen auch als Konsumenten aus. Man kann zwar billiger exportieren, schädigt aber die Binnenwirtschaft.

Wirtschaft ist nicht so platt und simpel, dass das Mindern der Kosten an der einen Stelle auf der anderen Seite einfach positive Effekte zeitigt. Im Gegenteil: Wesentliche (Sozial-)Kosten landen wieder beim "Staat".

Und nach acht Jahren CDU-Regierung ist von den einstmals unter "Fördern" versammelten Vorschlägen der Hartz-Kommission auch nicht mehr viel übrig geblieben. Wer in die Mühlen der Jobcenter gerät, dem ist der gesellschaftliche Wiedereinstieg mittlerweile höher verbaut als vor Inkrafttreten der "Agenda 2010".

Und ziemlich sicher ist, dass die SPD im Jahr 150 ihres Überlebens darüber nachdenken muss, ob sie nur die Light-Version der CDU sein will oder wieder eine streitbare Truppe wie unter Lassalle, Bebel und Liebknecht. Die "Agenda 2010" ist dabei der Maßstab, an dem sie sich messen lassen muss. Und die Erkenntnis sollte zumindest in den diversen Arbeitskreisen der Genossen reifen, dass ein Großteil der Wähler die SPD seit 2005 an diesem Maßstab misst - und für zu leicht befindet.

Dass die Denker in dieser Partei nicht fehlen, zeigen ja die NachDenkSeiten selbst. Sie empfehlen den feiernden Genossen drei Buchautoren, die selbst SPD-Urgesteine sind: Albrecht Müller "Die Reformlüge. 40 Denkfehler, Mythen und Legenden, mit denen Politik und Wirtschaft Deutschland ruinieren", Gustav A. Horn "Des Reichtums fette Beute: Wie die Ungleichheit unser Land ruiniert" und Hartmut Elsenhans: Kapitalismus global".

Das Geschenk-Faltblatt zum SPD-Geburtstag.

Die NachDenkSeiten.

Ihre Meinung zum Thema.

Hinweise zur Kommentarnutzung

Kommentare (3)

Doch! Es gibt eine Lösung!

Es gibt eine lösung links von der SPD, wenn die Mehrheit der Wähler begreift, dass der Belzebub Kommunismus nur die Knute des Kapitals ist, um den derzeitigen Raubtierkapitalismus zu sichern und weiter zu perfektionieren.

#3 - dieter - 24.05.2013 - 09:16

Sie haben Millionen Menschen per Gesetz und Verordnung zu einem Bodensatz gemacht, sie haben genau diese Menschen als asozial, faul und arbeitsunwillig bezeichnet.

Sie haben den Menschen gesetzlich die Möglichkeit und Chance verbaut, für einen ordentlichen und fairen Lohn bzw. Gehalt zu arbeiten, von dem man menschenwürdig leben kann. Sie haben dafür gesorgt, dass im Kanzlermat und in sämtlichen Ministerien mehr Lobbyistenverbände als eigentliche Mitarbeiter sitzen.

Sie haben über Jahre rückwirkend Grosskonzernen viele Milliarden an bereits gezahlten Steuern wieder zurückgegeben und das "Steuerreform" genannt----> Eichel.

Sie haben Menschen in aller Öffentlichkeit als "asozial" "faul" arbeitsunwillig" "Parasiten" usw. bezeichnet.

Sie haben das Leben von Menschen, die fast nichts oder nichts haben "soziale Hängematte" genannt. Sie haben den professionellen Menschenhandel zur Blüte gebracht---> Zeitarbeit,Leiharbeit.

Sie haben die komplette Arbeit der damaligen Hartz-Kommission vernichten lassen und eine eigene Version veröffentlicht, unter der wir heute zu leiden haben und die sie als "Agenda 2010" verkaufen. Es ist ein Verbrechen,dass diese Bande immer noch die beiden Bezeichnungen "Sozial"



Sie möchten diesen Artikel verlinken, damit auch andere ihn lesen können?
Einfach den Artikel-Link oder den HTML-Quellcode kopieren und auf der eigenen Webseite einfügen:

Artikel-Link: http://www.l-iz.de/Politik/Engagement/2013/05/NachDenkSeiten-Geschenk-zum-SPD-Geburtstag-48477.html

HTML-Quellcode: Ein besonderes Geschenk zum SPD-Geburtstag: Schluss mit der Nibelungentreue - streitet euch wieder! – Leipziger Internet Zeitung :: Mehr Nachrichten. Mehr Leipzig.

Über die L-IZ | Kontakt | Mediadaten | Datenschutz | Haftungsausschluss | Impressum